

Vier deutsche Dörfer im Sturm der Repressalien. (Altai RSFSR 1937 – 1938)

von Nikolai Rempel, Lage – Lippe.

Nach zwanzig Jahren des Bestehens der Sowjetunion sollten alle ihre Gegner moralisch oder physisch vernichtet werden. Deswegen wurde vom 1. Juli 1937 bis zum Dezember 1938 eine unionsweite Operation "zur Beseitigung vom konterrevolutionären Element" durchgeführt. Den Beginn dieser Operation beschreibt der Autor Grischajew in seinem Buch „*Rehabilitiert nach den Tot*“, Im Juli 1937 richtete das Zentralkomitee der Allrussischen Kommunistischen Partei (der Bolschewisten) (ZK WKP (b)) an alle Parteikomitees, NKWD-Organen und Staatsanwaltschaften vor Ort eine streng geheime Vorschrift. Sie wurde von Stalin, Jeshow und Wyschinskij unterschrieben und umfaßte Hinweise über die Folge und den Maßstab der Aktion zur Beseitigung der Reste der feindlichen Clans. Die Geschichtsforscher glauben, die Herausgabe dieser Vorschrift hatte tiefe Gründe. Im Dezember 1937 oder Anfang des Jahres 1938 sollten die ersten „allgemeinen und gleichen“ Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR, in die republikanischen und örtlichen Sowjets stattfinden. Die rechtliche Basis für die Wahlen bestimmte die Neue Sozialistische Verfassung. Sie ließ mehr Raum für freie Willenserklärung. Stalin wollte sich aber von der unerwünschten Willensäußerung von Seiten des „sozial fremden Elements“ sichern. Dazu sollte es gründlich 'behagt' werden. Und damit diese wichtige staatliche Angelegenheit nicht im Selbstlauf ging, sollten die NKWD-Organen vor Ort die Zahl von Verhaftungen bestimmen. Grischajew schreibt in seinem Buch, daß einige dieser Organe in einem Wettbewerb untereinander standen. Sie wetteten darum, wer mehr Leute verhaftet. Ende September oder Anfang Oktober stürzte sich die Operation mit einer horrenden Kraft auf die unschuldigen Menschen, die nie an einer konterrevolutionären Bewegung beteiligt waren.

Die Tragödie der Jahre 1937 und 1938 ließ auch die vier Dörfer um das heutige Polewoje nicht verschont. Die ungebildeten Leiter von Wirtschaften und einfachen Bauern, die nur die Geheimnisse der Bauernarbeit kannten und nach ihrem Glauben keine Waffe in die Hände nehmen durften, wurden plötzlich zu Terroristen erklärt. NKWD-Leute verhafteten und erschossen sie als deutsche Spione und Teilnehmer einer faschistischen aufständischen Organisation.

Um besser die Geschehnisse jener Jahre zu begreifen, überlasse ich das Wort den Geschichtsforscher und Augenzeugen.

Aus dem Protokoll des ehemaligen Untersuchungsführers Timofej Baranow vom 26. Dezember 1979:

Im September oder im Oktober 1939 wurden alle Leiter der NKWD-Rayonabteilungen sowie Milizbeauftragte nach Slawgorod herbeigerufen. Eine operative Besprechung der Abteilungen des Slawgoroder Einsatzsektors fand statt. Ihr war der Vorsitzende der vierten Abteilung der NKWD-Verwaltung der Westsibirischen Region Wolkow, bei. Er verwies darauf, dass in Betracht der knappen Frist die Untersuchungen einfacher geführt werden sollten. Das bedeutete, keine Fragen an die Untersuchungsprotokolle selbst zu verfassen. Bald bekamen die NKWD-Verwaltungen eine Direktive von oben, die vorschreibt an die Troikas* nur Gruppensachen zu richten. Das bedeutete, man mußte diese Gruppe selbst bilden, anders gesagt, die Sachen fälschen.

Im Mai 1938 bekamen wir einer Verschreibung, wonach alle Deutschen sogar Frauen auszunehmen sind. Dieses Verschreiben stammte von der NKWD-Verwaltung der Altairegion. Zu diesem Zweck wurden Teile des Parteiaktivs mobilisiert und in Brigaden geteilt. Im Laufe von zwei Tagen wurden von diesen Brigaden 300 Personen verhaftet.

Kostrjukow, Leiter einer Gruppe für die Einrichtung der Untersuchungsarbeit, verteilte unter uns die Schablonen von Untersuchungsprotokollen. Er forderte uns auf, bei den Untersuchungen

von Beschuldigten Gewalt anzuwenden. Kostrjukow, ich und viele andere wendet Gewalt an.“

Im Buch "Rehabilitiert nach den Tot“ zitiert Grischajew ein Gespräch zwischen dem Vertreter des Altaier regionalen Verwaltung der NKWD, Sergeant Kostrjukow, und dem Leiter eines der Rayonabteilungen des NKWD:

Kostrjukow: „Wieviel Sozial revolutionäre haben Sie gefaßt?“

Zwei, Petrow und Sacharow.

Kostrjukow: Nein, nicht zwei, sondern eine ganze Organisation, 150 Leute stark. Hier haben Sie ein Muster der Arrest- Bescheinigung und in die Untersuchungsprotokolle sollen sie alles, was in einer Kolchose passiert, eintragen ob ein Feuer; ein Diebstahl, ein Maschinenschaden oder eine Viehseuche.

Und wenn nichts passiert ist ?

Schreiben Sie, es ist passiert. Und fügen Sie zu jeder Sache noch die antisowjetische Agitation hinzu.

Die Archivakten der Verwaltung der Sonderdokumentation des Altai können auch neues Licht in die alten Sachen bringen.

Aus dem Untersuchungsprotokoll des Beschuldigten Iwan Tissen vom 19. Februar 1938:

Tissen Iwan Dmitrijewitch, geboren 1899.auf der Krim, Kreis Simferopol, Siedlung Schachowo. Deutscher, Bürger der UdSSR, Kulak und Prediger, kein Partei Mitglied, gebildet. 1932 nach dem Artikel 107 des Strafgesetzbuches zu zwei Monaten Zwangsarbeit verurteilt. Einwohner des Dorfes Dzagiljewka Schlosser der Traktorenstation Orlowo, Deutscher Rayon, Altairegion .

Frage: Die Untersuchung verfügt über die Angaben, daß Sie enge Verbindungen mit dem ehemaligen Leiter der deutschen Rayonzeitung Rote Fahne, Jakob Vocht, hatten. Er wurde 1934 für seine konterrevolutionäre faschistische Tätigkeit vom NKWD verhaftet. Erzählen Sie bitte, worin äußerte sich Ihre Verbindung zu Vocht?

Antwort: Jakob Vocht ist ein Verwandter von mir, mein Onkel. Als ich in Dzagiljewka gelebt habe, weilte er manchmal in unserem Haus. Wenn ich nach Halbstadt fuhr, so beanspruchte ich seine Gastfreundlichkeit.

Frage: Erzählen Sie, welche konterrevolutionäre Gespräche führten Sie während Ihrer Treffen mit Vocht?

Antwort: Bei unserem Treffen führte weder ich noch Vocht konterrevolutionäre Gespräche.

Solche Antworten konnten natürlich den Untersuchungsführer nicht zufriedenstellen. Also sollte er die Antworten bekommen, die er wollte. Das bedeutete, man sollte ein hoch notpeinliches Verhör führen. Wie wurde das gemacht? Den Beschuldigten setzte man in Kenntnis, daß er so oder anders Protokolle unterschreiben wird. Wenn er das nicht getan hätte, hätte man dieselben Angaben von anderen Beschuldigten bekommen. Wenn der Untersuchungsgefangene sich weigerte, falsche Erklärungen zu machen, wurde er brutal verprügelt. Der Mitarbeiter der NKWD-Verwaltung Bajew erklärte später auf einer Untersuchung, daß der Leiter der regionalen NKWD-Verwaltung Popow durch die Gänge der Untersuchungsabteilung zu spazieren pflegte, wenn dort Ermittlungsverfahren verliefen. Popow warf seinen Mitarbeiter vor, daß man keine Schreie hört:

„ Ich höre nicht, wie sie die Verhöre führen. Was für eine Vernehmung ist es? Sie sollen so verhören, daß die Wände beben.“

Nach den Angaben von Bajew, gab es solche Vernehmungsmethoden wie das tagelange steht.

Ein Beschuldigter sollte oft fünf bis fünfzehn Tage stehen. Danach konnte der Verhaftete kaum noch gehen und unterschrieb jedes Protokoll. Das war eine sichere aber lange Methode, um Schuldbekennnis zu bekommen. Eine Methode der schnellen Wirkung auf die Beschuldigten war das Sitzen auf der Ecke eines Stuhls. Den Verhafteten band man so fest an den Stuhl, daß er mit dem Steißbein auf der Ecke saß, die Beine sollten weit auseinander gestreckt werden. Eine halbe Stunde danach oder in einer Stunde fiel der Verhaftete besinnungslos vom Stuhl und unterschrieb alle Aussagen, selbst wenn diese ihn mit Schauer erfüllten. Wir wissen nicht, mit welchen Methoden Iwan Tissen verhört wurde, aber bekannt ist allerdings, daß er in einer Zeit seine Erklärungen geändert hatte. Er erzählte, daß er gemeinsam mit Vocht eine aktive Agitation unter den deutschen Kolonisten geführt hatte.

Frage: Geben Sie genauere Erklärungen zu dieser Frage.

Antwort: Ja, ich bekenne meine Schuld. Ich habe wirklich unter den deutschen Kolonisten eine aktive konterrevolutionäre Agitation geführt, im Geiste des Faschismus. Meine Tätigkeit führte ich im Auftrag von Jakob Vocht aus.

Frage: Was genau haben Sie in diesem Auftrag gemacht?

Antwort: Als Teilnehmer einer konterrevolutionären aufständischen faschistischen Organisation warb ich für die Konterrevolution und den Faschismus. Von 1933 bis 1934 organisierte ich unter der deutschen Bevölkerung des Dorfes Djagiljewka und den Siedlungen Tschertjosch und Sineosjornoje den Erhalt der sogenannten „Hitlerschen Hilfe“. Diese bekam ich auch persönlich. Gleichzeitig lobte ich das Leben der Bauern in Deutschland, verbreitete konterrevolutionäre Verleumdungen gegen die Sowjetmacht und die Kolchosordnung. Ich verbreitete Gerüchte über den unvermeidlichen Untergang der Sowjetunion in dem bevorstehenden Krieg. Der sollte nach meinen Worten bald von Deutschland erklärt werden. Diese konterrevolutionäre Agitation führte ich im Laufe einiger Jahre durch, bis zu meiner Verhaftung im Februar 1938. Außerdem verursachte ich Schäden in der Kolchose und in der Maschinen- Traktoren- Station. Als ich 1935 bis 1936 als Mähdrescherfahrer arbeitete habe ich absichtlich den Kornverlust zugelassen und Maschinenschaden provoziert. So habe ich die Ernte sabotiert und andere Bauern gegen die Ernteeinbringung sowie gegen die Kolchosordnung gestimmt. Wegen der verzögerten Erntekampagne körnte das Getreide aus. 1937 bis 1938 habe ich als Schlosser in der Maschinen- Traktoren- Station in Orlowo gearbeitet. Dort bearbeitete ich absichtlich Ersatzteile falsch, so daß sie eine weitere Reparatur benötigten.

Weiter gibt Tissen an, daß er eine „faschistische Diversionsgruppe“ in den Siedlungen Tschertjosch und Sineosjornoje gegründet hat. Diese Gruppe sollte sich, nach seiner Erklärung, mit der Anwerbung von Aufständischen befassen. Er habe diese Gruppe zu einem bewaffneten Widerstand gegen die Sowjetmacht und auf die Diversionstätigkeit in den Kolchosen vorbereitet und ihr zum Ziel gemacht, wenigstens eine Büchse zu verschaffen, um, wenn der Aufstand ausbricht, die Miliz entwaffnen.

Im Lichte unserer neuen Kenntnisse über die Repressionen von 1937 bis 1941, wird keiner dem Bauer Tissen und vielen anderen vorwerfen, daß sie sich selbst bezichtigten und schon vorbereitete Untersuchungsprotokolle unterschrieben. Solche Geständnisse wurden mit keinem sachlichen Beweismittel bekräftigt. Sowie bei der Untersuchung als auch bei der Hausdurchsuchung wurden nicht die kleinsten Beweisstücke entdeckt, die die Existenz einer aufständischen Diversionsorganisation bestätigen könnten. Keine Waffen, keine Mitgliederlisten, nicht die kleinste Notiz. Doch die brauchte man nicht. In jener Zeit reichte allein das Schuldbekennnis des Verhafteten, um ihn zu verurteilen. Dieses Bekenntnis war oft nur eine Unterschrift unter dem vorbereiteten Protokoll. Die Aufgabe des Untersuchungsführers bestand nur darin, diese Unterschrift zu erzwingen. Auch die Charakteristiken für die Beschuldigten

schrieben oft die Untersuchungsführer eigenhändig. Unterschrieben wurden sie doch von dem Leiter der Wirtschaften. Hier nur ein Beispiel solcher Charakteristik.

Charakteristik aus dem Untersuchungsverfahren Nr. 7668, Punkt 7:

Tissen Iwan Dmitrijewitsch, wohnhaft in Orlowo, Deutscher Rayon, ist ,seiner sozialen Abstammung nach ein Kulak, Prediger. 1930 war er einer der Organisatoren des Aufstandes gegen die örtliche Macht in Halbstadt. Trieb 1930 Raub und Schmuggel 1931 wurde er zum Mitglied der Kolchose "Drugrabschtschego", später zum Kolchosvorsitzenden gewählt. Seinen Posten nutzte er aus, um die Wirtschaft zu zerrütten. Er organisierte eine Räuberbande. Ihre Mitglieder stahlen Samen, zeigten damit den Kolchosbauern, daß sie nicht in der Kolchose arbeiten sollen wenn sie selber Korn haben. Wegen dieser Tätigkeit wurde er entlarvt und verhaftet.

Iwan Tissen hatte enge Beziehungen zu seinem Onkel Jakob Vocht, der von 1932 bis 1934 als Chefredakteur der Rayonzeitung "Rote Fahne" tätig war. Der wurde seinerzeit als Spion und Volksfeind entlarvt. Als Vocht wegen seines Dienstes für das faschistische Deutschland verhaftet und vom sozialistischen Volk isoliert wurde, half ihm Tissen, indem er ihm Geld und Lebensmittel schickte.

1933 war Tissen ein Organisator der Vermittlung der hitlerschen Hilfe. Tissen hatte Verbindungen zum deutschen Konsul, dafür bekam er Geld. 1935, als Tissen in der Kolchose „Drugrabschtschego“ als Mähdrescherfahrer arbeitete, verzögerte er die Ernteeinbringung für 15 bis 20 Tage. Geleitet wurde er vom Volksfeind Alexander Knaus. Anstatt acht bis neun Doppelzentner Korn pro Hektar erntete man wegen der Verzögerung nur fünf bis sechs Doppelzentner. Insgesamt verlor die Wirtschaft 1800 Doppelzentner, jeder kostete 50 Rubel, also insgesamt betragt der Schaden 90 000 Rubel. 1936(arbeitete Tissen in der Clara-Zetkin-Kolchose. Er erntete Korn von 200 Hektar Acker. Er verzögerte wieder die Ernte und brachte nur fünf bis sechs Doppelzentner pro Hektar ein, anstatt acht bis neun. Der Verlust machte 800 Doppelzentner Korn, also 40 000 Rubel

10. Dezember 1938
Vorsitzender des Dorfrates
Unterschrift

Jakob Funk und Franz Funk aus Tschertjosh, Jakob Penner aus Alexandrowka, Peter Reimer und Isaak Reger aus Sineosjornoje wurden ebenfalls den 17.02.1938 verhaftet. Sie alle wurden der konterrevolutionären Tätigkeit angeklagt. In der Anklageschrift ist eingetragen: .Im Februar 1938 entlarvten und liquidierter die NKWD-Organen auf dem Territorium der Dorfsowjets Orlowo und Alexandrowka, Deutscher Rayon, eine aufständische Diversionsgruppe, die 1933 von dem Agenten der deutschen Aufklärung, Jakob Vocht, organisiert wurde. Diese Gruppe leitete der Kulak und Prediger Iwan Tissen.

Die Untersuchung stellte fest, daß die Mitglieder dieser konterevolutinären Gruppe Diversionen und *Zersetzung*sakte in den Kolchosen vorbereitet haben. Sie führten Agitation für Deutschland, sabotierten die Arbeit und bereiteten einen bewaffneten Aufstand gegen die Sowjetmacht vor, um in der Zeit der deutschen Intervention die bestehende Ordnung zu stürzen und die faschistische Diktatur herzustellen .

Alle Beschuldigten haben laut Protokoll ihre Schuld Anerkannt und wurden nach dem Artikel 58, Punkt: 2, 7, 10, 11, Des Gesetzbuches zum Tode durch erschießen verurteilt .Auch mein Großvater und viele anderen Verwandten sind von diese Repressionen nicht verschönt geblieben.

Auszug aus dem Untersuchungsverfahren Nr.3513 vom 18.Januar 1938.

Rempel Bernhard Iwanowitsch mein Großvater ist am 8 März 1888 im Dorf Alexeifeld Gouvernemet Cherson geboren. Bis zu dem Eintritt in der Kolchose wurde er als Kulak bezeichnet.

Gebildet. Stimmlos. (stimmlose durften bei Entscheidungen nicht mit abstimmen und ihr Eigentum nicht mehr verkaufen und erhalten auch keine regelrechte Papiere zum Auswandern.)

Im Jahr 1930 hat er im Halbstädtischer Aufstand teilgenommen. 1929 hat er versucht nach Amerika zu emigrieren, aber nicht gelungen. 1930 nicht Säer. Bis zur Verhaftung hat er im Kolchos „Prawda“ Gebiet Altai als Pferde - Pfleger gearbeitet.

Am 17 Januar 1938 wurde er verhaftet. Bei der Durchsuchung wurde Nichts gefunden.

Seine Familie am Tag der Verhaftung: Frau, Justina Rempel (geb. Renpenning) 32 Jahre. Tochter Katharina-19 Jahre; Tochter Elsa – 17 Jahre; Sohn John – 15 Jahre; Sohn Emil – 12 Jahre; Tochter Elena _ 10 Jahre; Tochter Maria – 8 Jahre; Sohn Jakob – 6 Jahre; Tochter Anna – 4 Jahre; Tochter Aganeta – 1 Jahr.

Rempel Bernard Iwanowitsch wurde als Aktiver Teilnehmer und Führungsmitglied der Kontra - Revolutions-faschistische Diversanten Gruppe im Dorf Uglowoje (Tiego) beschuldigt. Er hat selbst eine solche Gruppe, mit 4 Mann, organisiert.

Bernhard Iwanowitsch hat Kontra – Revolutionstätigkeit durchgeführt, so hat er Gerüchte, über unvermeidbaren Krieg mit Deutschland, verbreitet. Im Jahr 1937 hat er die beste Zugkraft des Kolchos kaputt gemacht und damit die Frühlingssaat- Kompanie sabotiert.

Wegen der schlechten Versorgung der Pferde, ist das beste Pferd des Kolchos erkrankt und der Gemeindegast wurde zeugungsunfähig. Er hat dem Kolchos ein Schaden von 5000 Rubeln zugefügt.

Nach dem Gesetz 58-2, 10, 11 G.B. RSFSR wurde er für Schuldig befunden und nach dem Beschluss des obersten Komitee des NKWD UdSSR vom 19 Februar 1938 mit dem Protokoll Nr. 249 wurde Bernhard Rempel zum Erschießen verurteilt. Er wurde am 25 März 1938 in der Stadt Slawgorod erschossen.

Auch sein Bruder Gerhard Iwanowitsch (geb. 3 April 1892) wurde mit ihm verhaftet und erschossen.

Mit dem Beschluss des Gerichtskollegiums (über die kriminellen Taten) des obersten Gerichts RSFSR vom 22 Oktober 1959 wurde Bernhard und Gerhard Rempel rehabilitiert.

Solche Beispiele gibt es mehr als genug „Die Geständnisse " der Beschuldigten hier anzuführen hat wenig Sinn. Sie sind alle Frucht der groben Phantasie von Untersuchungsführern.

Schon 1939 und 1940 wurde festgestellt, daß es keine faschistische Organisation auf dem Territorium des Deutschen Rayons gab. Sie wurde von den NKWD-Mitarbeitern erdacht und die Sachen der Deutschen wurden gefälscht.

Angefangen vom Ende der 50er Jahre und bis heute wird die Rehabilitierung der repressierten Personen durchgeführt Leider gibt es bis heute keine genauen Listen von den Opfern der stalinschen Repressalien. Es ist den Geschichtsforscher jedoch gelungen, durch Gespräche mit den Altansassen und Arbeit mit Archividokumenten, festzustellen, daß in den vier Dörfer um Polewoje folgende Personen verhaftet und ermordet wurden.

		Geboren.	Verhaftet.	Erschossen	Ort.
Tschertjosh:					
Abram	Bergen				
Jakob An.	Buller	1891	28.02.37	13.08.37	
Heinrich Is.	Born	1886	23.01.38	14.04.38	
Iwan Ja	Derksen	1906			
Jakob Ja.	Falk	1901	17.02.38	18.06.38	Slawgorod
Franz Fr.	Funk	1913	17.02.38	18.06.38	Slawgorod
Heinrich Kr.	Giesbrecht	1901			
Gerhard	Giesbrecht				
David Ja.	Janz	1895	21.12.37	22.01.38	Slawgorod
Peter An.	Janzen	1878	28.07.37	13.08.37	
Heinrich Ko.	Janzen	1877	09.11.37	01.12.37	Slawgorod
Kornei Jw.	Klassen	1910	28.02.37	10 Ja. Haft	
Franz Fr.	Krecker	1914	19.12.37	22.01.38	Slawgorod
Franz Fr.	Krecker	1881	29.07.37	13.09.37	
Kornej	Krecker				
Heinrich Ja	Löwen	1896-92			
Jakob	Rempel				
Heinrich	Rempel				
Iwan	Schellenberg	1893			
Heinrich Fr.	Tissen	1907	28.02.37	13.08.37	
David Pe.	Unruh				
Jakob Ja.	Wall	1915	19.12.37	22.01.38	Slawgorod.
Jakob Ja.	Wall	1885	28.02.37	13.08.38	

Djagilewka:

Iwan	Derksen	1888			
Heinrich He.	Dick	1889			
Abram Ab.	Dick	1904	06.01.38	04.04.38	Slawgorod
Abram A.	Dick	1896			
Abram A.	Dick	1913			
Iwan Iw.	Dick				
Kornej	Epp				
Agatha	Fast				
Boris Ja.	Hellbrandt	1888			
Peter	Hellbrandt	1886			
Boris Bo.	Hellbrandt	1915	31.05.38	8 ja. Haft	
Heinrich	Hellbrandt				
Sara Wa.	Herbrandt	1885	19.12.37	22.01.38	Slawgorod
Wassilij Pe.	Herbrandt	1917	19.12.37	22.01.38	Slawgorod
Jakob Pe.	Löwen	1902			
Peter Ge.	Löwen	1878	18.01.38	14.04.38	Slawgorod
Iwan Dit.	Tissen	1899	17.02.38	18.06.38	Slawgorod
Andrej	Unruh				
Peter	Warkentin	1883			
Abram	Warkentin				

Polewoje

Iwan Ma.	Barkmann	1886	14.03.38	13.09.38	Bijsk.
Gerhard He.	Dick	1916	19.12.37	22.01.38	Slawgorod
Heinrich	Dick	1882			
Heinrich	Dick	1878			
Peter Ge	Dick	1910	01.06.38	10 Ja. Haft	Kehrte zurück
Martin Ab.	Dick	1905	21.12.37	22.01.38	Slawgorod
Abram Ab.	Dick	1878	17.02.38	18.06.38	
Heinrich Ab.	Dick	1910	28.01.38	14.04.38	Slawgorod.
Heinrich	Dick	1894			
Heinrich He.	Dick	1908	09.11.37	02.12.37	
Jakob	Enns	1898			
Jakob Pe.	Fast	1886	24.12.30	10 Ja. Haft	
Peter Pe.	Fast	1896			
Kornej Ko	Friesen	1883	05.08.33	10 Ja. Haft	
Abram	Friesen	1901			
Abraham	Friesen				
Nikolaj Ni.	Giesbrecht	1911	01.06.38	10.Ja. Haft	Kehrte zurück
Jakob Pe.	Harder	1907	06.07.30	5 Ja. Haft	
Peter Pe.	Harder	1906	01.06.38	10 Ja. Haft	
Heinrich Ab.	Mathies	1891	23.01.38	14.04.38	Slawgorod
Jakob M.	Rempel	1897	24.12.32	10 Ja. Haft	1838 Irkutsk.
Jakob	Rempel	1889			
Jakob A.	Rempel	1892	22.01.33	10 Ja. Haft	
Abram Ab.	Rempel	1877	24.12.32	5.Ja Haft	
Jakob Is.	Teichrieb	1900	09.12.30	10 Ja. Haft	
Heinrich	Tissen	1910			
Iwan Ge.	Tissen	1908	23.01.38	14.04.38	Slawgorod
Abram Ab.	Unruh	1872	23.01.38	14.04.38	Slawgorod
Jakob	Unruh				
Peter Pe.	Voth	1896	21.12.37	22.01.38	Slawgorod
Jakob Ge.	Wiebe	1910	06.01.38	14.04.38	Slawgorod
Boris Be.	Wolf	1872	18.01.38	25.03.38	Slawgorod

Uglowoje:

Pater	Berchmann				
Iwan Ge	Berg	1912	14.03.38	10 ja. Haft	29.04.42
Isaak	Berg				kehrte zurück
Jakob Pe	Braun	1891	17.02.38	18.06.38	Slawgorod
Iwan	Buller	1913			
Kornej Ab.	Dick	1879	18.01.38	18.06.39	Slawgorod
David Ab,	Dick	1895	18.01.38	25.03.38	Slawgorod
Heinrich	Dick	1902	17.02.38	18.06.38	Slawgorod
Heinrich Ma.	Enns	1881	18.01.38	25.03.38	Slawgorod
Jakob Ge.	Friesen	1882	18.01.38	25.03.38	Slawgorod
Jakob Pe.	Gerzen	1907	17.02.38	18.06.36	Slawgorod
Heinrich	Gibert				
Peter Pe.	Heidebrecht	1901	08.03.38	13.09.38	Slawgorod

Solomon	Janzen	1891			
Samuil	Janzen	1893			
Peter Ja.	Krecker	1871	19.12.37	22.01.38	Slawgord
Gerhard Ge.	Krecker	1914	18.02.37	18.06.38	Slawgorod
Gerhard Ge.	Peters	1888	19.12.37	22.01.38	Slawgorod
Gerhard Ge.	Peters	1900	19.12.37	22.01.38	Slawgorod
Iwan Ja.	Petker	1887	19.12.37	22.01.38	Slawgorod
Heinrich Ja,	Petker	1903	19.12.37	22.01.38	Slawgorod
Jakob Ja	Petker	1897	17.02.38	18.06.38	Slawgorod.
Berhard I.	Rempel	1888	18.01.38	25.03.38	Slawgorod
Gerhard I.	Rempel	1892	18.01.38	25.03.38	Slawgorod
Iwan	Rempel				
Gergard Ge.	Rempel	1882	10.11.37	02.12.37	Slawgorod
Gergard Ab	Richert	1892	23.07.30	10.Ja. Haft	
Abram Em.	Schwarz	1902	19.12.37	22.01.38	Slawgorod.
Iwan Ja.	Teichrib	1896	18.01.38	25.03.38	Slawgorod
Andreas	Walmann				
Danil Ja.	Warkentin	1907	17.02.38	18.06.38	Slawgorod
Heinrich Kl.	Wolf	1901	17.02.38	18.06.38	Slawgorod
Heinrich Em	Schwarz	1905	09.11.37	02.12.37	Slawgorod
Wilhelm Ma.	Tissen	1900	29.07.37	06.11.37	

Viele Menschen besonders die Jugend meinen Heute: Was vergangen Ist, ist vorbei, und wozu die Vergangenheit wenden?" Abram Fast in seinem Buch „Vergangenheit und Gegenwart des Dorfes Polewoje“ Schreibt : „ Ich finde solche Worte lästerlich. Das ist nichts anderes als Verrat gegenüber den Gefallenen. Dort, wo man solche Vergangenheit vergißt kann sie sich wiederholen. Das dürfen wir heute nicht vergessen. An vielen Orten werden Gedenkstätten für Opfer der Repressalien errichtet Ich hoffe, ein Denkmal wird es auch in Polewoje eines Tages geben. Dort sollen alle Namen der Repressierten angegeben werden.“

Das sind meine verwandte von Vater Rempel Johann und Mutter Katharina Plett seitens.

1. Schwarz Heinrich Emiljanovich,

Wurde 1905 in Gouvernment Cherson als Deutscher geboren. Am Tag der Verhaftung war er Mitglied der Kolchosa „Prawda“ und wohnte in einem deutschen Rayon, im Dorf Uglowoje, Altai, RSFSR.

Er wurde am 9 November 1937 verhaftet und am 24 November 1937 von einer Trojka der UNKWD der Region Altai nach dem Art. 58-10 zum Tod durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde am 2. Dezember.1937 in der St. Slawgorod vollstreckt.

Am 20 April 1989 wurde er vom Gebietsgericht Altai rehabilitiert.

Quelle: Gedenkbuch der Altai-Region

2. Schwarz Abram Emiljanovich,

Wurde 1902 in Gouvernement Cherson als Deutscher geboren. Am Tag der Verhaftung war er Mitglied der Kolchose „Prawda“ und wohnte in einem deutschen Rayon, im Dorf Uglowoje, Altai, RSFSR.

Er wurde am 19 Dezember 1937 verhaftet und am 29 Dezember 1937 von einer Trojka der UNKWD der Region Altai nach dem Art. 58-2, 9, 11. zum Tod durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde am 22 Januar 1938 in der St. Slawgorod vollstreckt.

Am 11 April 1958 wurde er vom Militärgerichtshof des Sibirische Militärgebiet freigesprochen und rehabilitiert, weil für das Verbrechen keine Beweise vorhanden waren.

Quelle: Gedenkbuch der Altai-Region

3. Rempel Bernhard Ivanovich, mein Grossvater.

Wurde 1888 in Gouvernement Cherson als Deutscher geboren. Am Tag der Verhaftung war er Mitglied der Kolchose „Prawda“ und wohnte in einem deutschen Rayon, im Dorf Uglowoje, Altai, RSFSR.

Er wurde am 18 Januar 1938 verhaftet und am 19 Februar 1938 von einer Trojka der UNKWD der Region Altai nach dem Art. 58-2, 10, 11. zum Tod durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde am 25 März 1938 in der St. Slawgorod vollstreckt.

Am 22.10.1959 wurde er vom obersten Gerichtskollegium RSFSR freigesprochen und rehabilitiert, weil für das Verbrechen keine Beweise vorhanden waren.

Quelle: Gedenkbuch der Altai-Region

4. Plett Abraham Jakovlevich

Wurde 1904 in Gouvernement Cherson als Deutscher geboren. Am Tag der Verhaftung war er Mitglied den Kolchos " der Sowjetische Ackerbauer " und wohnte im Dorf Schonwiese (deutscher Bezirk).

Er wurde am 18. Januar 1938 verhaftet.

Er wurde in einer besonderen Sitzung der NKWD der UdSSR am 23 März. 1938 nach.: dem Art 58. 2-9, 10, 11, des Strafgesetzbuchs verurteilt.

Das Urteil: HÖCHSTSTRAFE. Er wurde am 14. April 1938 erschossen und in der Stadt Slawgorod begraben.

Am 2. Juni 1959 wurde er vom Gebietsgericht Altai rehabilitiert. Das Verfahren wurde aus Mangel am Bestand des Verbrechens eingestellt.

Die Quelle: Gedenkbuch der Altai-Region

5. Plett Jakob Jakovlevich

Wurde 1895 in Gouvernement Cherson als Deutscher geboren. Am Tag der Verhaftung war er Sekretär des Dorfrates und wohnte im Dorf Novo-Romanovka (=Heidelberg), deutscher Bezirk.

Er wurde am 23. Januar 1938 verhaftet und in einer besonderen Sitzung der NKWD der UdSSR am 23 März. 1938 nach Art. 58. 2-7, 10, 11 des Strafgesetzbuchs verurteilt.

Das Urteil: HÖCHSTSTRAFE. Er wurde am 14. April 1938 erschossen und in der Stadt Slavgorod begraben.

Am 7.04.1960 wurde er vom Gebietsgericht Altai rehabilitiert. Das Verfahren wurde aus Mangel am Bestand des Verbrechens eingestellt.

Die Quelle: Gedenkbuch der Altai-Region

6. Unruh Abraham Abramovich

Wurde 1904 in Gouvernement. Cherson als Deutscher geboren. Am Tag der Verhaftung war er Mitglied den Kolchos " Trud " und wohnte im Dorf Polewoje (=Alexeifeld) , deutscher Bezirk.

Er wurde am 23 Januar 1938 verhaftet und in einer besonderen Sitzung der NKWD der UdSSR am 23 März. 1938 nach Art. 58. 2, 9, 10, 11 des Strafgesetzbuchs verurteilt.

Das Urteil: HÖCHSTSTRAFE. Er wurde am 14. April 1938 erschossen und in der Stadt Slavgorod begraben.

Am 1.03.1960 wurde er vom Gebietsgericht Altai rehabilitiert. Das Verfahren wurde aus Mangel am Bestand des Verbrechens eingestellt.

Die Quelle: Gedenkbuch der Altai-Region.

7. Dick Peter Korneevich

Wurde 1902 in Gow Ekatherinoslav als Deutscher geboren. Am Tag der Verhaftung arbeitete er als Zimmermann in dem Kolchose " Der Landmann „ und wohnte im Dorf Orlovo, deutscher Bezirk.

Er wurde den 6 Januar 1938 verhaftet und in einer besondere Sitzung der NKWD der UdSSR am 23 März. 1938 nach Art. 58. 2, 7, 10, 11 des Strafgesetzbuchs verurteilt.

Das Urteil: HÖCHSTSTRAFE. Er wurde den 14. April 1938 erschossen und in der Stadt Slavgorod begraben.

Am 21.06.1960 wurde er vom Gebietsgericht Altai rehabilitiert. Das Verfahren wurde aus Mangel am Bestand des Verbrechens eingestellt.

Die Quelle: Gedenkbuch der Altai-Region.

8. Rempel Gerhard Ivanovich,

Wurde 1892 in Gouvernement Cherson als Deutscher geboren. Am Tag der Verhaftung war er Mitglied des Kolchoses „Prawda“ und wohnte im Dorf Uglowoje, Altai, RSFSR, in einem deutschen Rayon.

Er wurde am 18 Januar 1938 verhaftet und in einer besonderen Sitzung der NKWD der UdSSR am 19.02.1938. 1938 nach Art. 58. 2, 10, 11 des Strafgesetzbuchs verurteilt.

Das Urteil: HÖCHSTSTRAFE. Er wurde am 25.03.1938 erschossen und in der Stadt Slavgorod begraben.

Am 22.10.1959 wurde er vom Obersten Gerichtskollegium RSFSR freigesprochen und rehabilitiert, weil für das Verbrechen keine Beweise Vorhanden waren.

Quelle: Gedenkbuch der Altai-Region

9. Janzen Peter Petrovich

Wurde 1879 in Gouvernement Taurija als Deutscher geboren. Am Tag der Verhaftung war er Einzelbauer und wohnte im Dorf Orlovo, Altai, RSFSR, in einem deutschen Rayon. Er wurde am 21.03.1930 verhaftet und am 19.04.1930 von einer speziellen Trojka der PP OGPU der Region Altai nach dem Art. 58-10 zu 5 Jahren Gefangenschaft verurteilt.

Am 17.07.1989 wurde er vom Gebietsgericht Altai rehabilitiert. Das Verfahren wurde aus Mangel am Bestand des Verbrechens eingestellt.

Die Quelle: Gedenkbuch der Altai-Region.

10. Richert Jakob Abramovich

Wurde 1900 in Gow Cherson als Deutscher geboren. Am Tag der Verhaftung war er Mitglied in dem Kolchose "Der Landmann", und wohnte im Dorf Orlovo, deutscher Bezirk.

Er wurde am 21. Dezember 1937 verhaftet und von einer speziellen Trojka der U NKWD Gebit Altai nach de Art 58. 2, 9, 11 des Strafgesetzbuchs verurteilt . Das Urteil: HÖCHSTSTRAFE. Er wurde am 22. Januar 1938 erschossen und in der Stadt Slavgorod begraben. Am 11. April 1958 wurde er vom Militärtribunal des Sib.WO rehabilitiert. Das Verfahren wurde aus Mangel am Bestand des Verbrechens eingestellt

Die Quelle: Gedenkbuch der Altai-Region.

11. Rempel Abraham Abramovich

Wurde 1877 in Government Tauria als Deutscher geboren. Am Tag der Verhaftung war er Mitglied in dem Kolchose "Trud" und wohnte im Dorf Polewoje (=Alexeifeld) deutscher Bezirk. Er wurde am 24.12.1932 verhaftet und von einer speziellen Trojka der PP OGPU des OST Sibiriens Gebit nach dem Art. 59 – 10 verurteilt.

Das Urteil: 5 Jahre Gefangenschaft.

Am 15.12.1992 wurde er von der Anwaltschaft des Altai Gebiets rehabilitiert.

Die Quelle: Gedenkbuch der Altai-Region.

12. Rempel Jakob Abramovich

Wurde 1892 in Government Ekaterinoslav als Deutscher geboren. Am Tag der Verhaftung war er Privatmann und wohnte im Dorf Polewoje (=Alexeifeld), deutscher Bezirk.

Er wurde am 22.01.1933 verhaftet und am 27.03.1933 von einer speziellen Trojka der PP OGPU des OST Sibiriens Gebiets nach Art. 59 – 10 verurteilt.

Das Urteil: 10 Jahre Gefangenschaft.

Am 25.10.1989 wurde er von der Anwaltschaft des Altai Gebiets rehabilitiert.

Die Quelle: Gedenkbuch der Altai-Region.

13. Rempel Jakob Martinovich

Wurde 1897 in Government Tauria als Deutscher geboren. Am Tag der Verhaftung war er Mitglied des Kolchose „Trud“ und wohnte im Dorf Polewoje (=Alexeifeld), deutscher Bezirk.

Er wurde am 24.12.1932 verhaftet und am 14.02.1933 von einer speziellen Troika der PP OGPU des OST Sibiriens Gebiets nach Art. 59 – 10 verurteilt.

Das Urteil: 10 Jahre Gefangenschaft.

Am 4.10.1989 wurde er von der Anwaltschaft des Altai Gebiets rehabilitiert.

Die Quelle: Gedenkbuch der Altai-Region.

14. Plett Jakob Nikolaievich

Wurde 1900 in Government Cherson als Deutscher geboren.

15. Epp Jakob Davidovich

Wurde 1909 im Gouvernement Tomsk als Deutscher geboren. Am Tag der Verhaftung arbeitete Er als leitender Brigadier im Kolchose Telmann im Dorf Grieshevka des Deutsche Rayons.

Er wurde am 1.06.1938 verhaftet und von eine Gerichts – Troika bei der regionale NKWD

Verwaltung nach dem Art.58-2, 7, 9, 10, 11 des Strafgesetzbuches zu 10 Jahre Haft verurteilt.

Durch den Beschluss vom 23.04.1959 vom Gericht des Altaigebiet wurde dieser Urteil aufgehoben.

Jakob Davidovich Epp wurde volich Rehabilitiert.

